

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS





Entdecken Sie mehr
auf www.gtvh.de

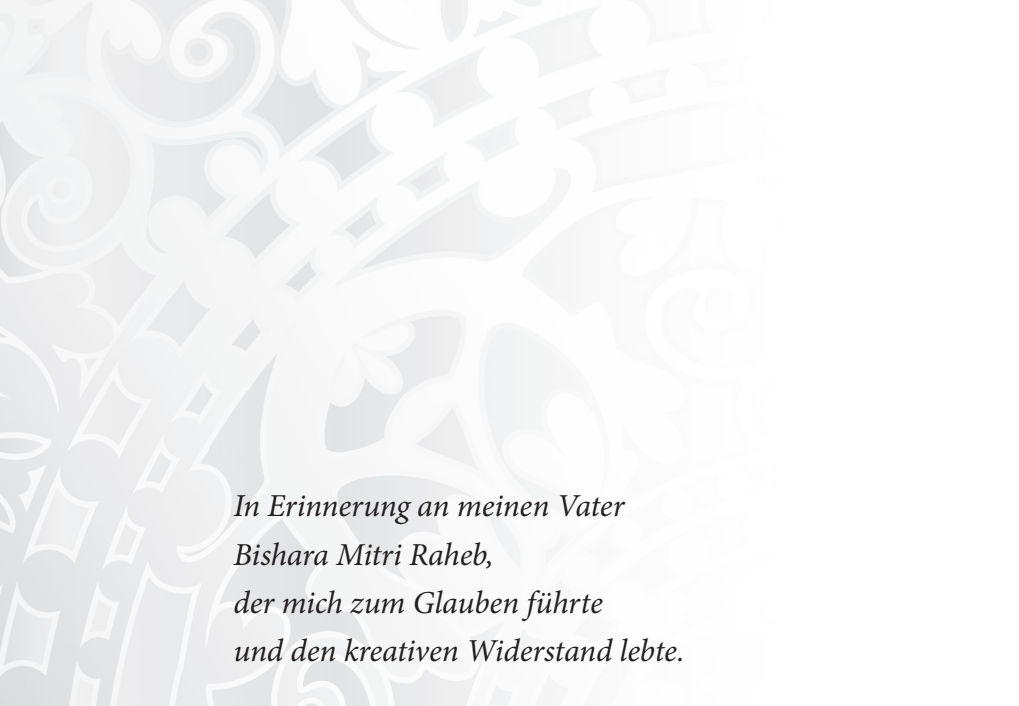
MITRI RAHEB

Glaube UNTER
IMPERIALER Macht

EINE PALÄSTINENSISCHE
THEOLOGIE DER HOFFNUNG

AUS DEM ENGLISCHEN ÜBERSETZT
VON EVA CHR. GOTTSCHALDT

GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS



*In Erinnerung an meinen Vater
Bishara Mitri Raheb,
der mich zum Glauben führte
und den kreativen Widerstand lebte.*

INHALT

Danksagungen	11
Einleitung	13
1 GESCHICHTE UND BIBLISCHE ERZÄHLUNG	24
Geschichte als longue durée	24
Geschichte und Identität	29
Geschichte und Erinnerung	33
Geschichte und Mythos	37
Geschichte und Erzählung	42
2 VORSPIEL ZU EINER PALÄSTINENSISCHEN ERZÄHLUNG	46
Herrschende Kultur	48
Eine Stimme aus dem Exil	53
Der Aufstand des Volkes	57
Die Reaktion der Weltöffentlichkeit	59
Neue jüdische Stimmen	62
Zweifel an der vorherrschenden Erzählung	63
Vielversprechende Entwicklungen	71
Kairos Palästina	74
3 DER NAHE OSTEN: DIE GEOPOLITIK DES NAHEN OSTENS	76

4	PALÄSTINA	84
	Die Vorstellung	84
	Geopolitik	86
5	IMPERIALE MACHT	92
	Kontrolle über die Bewegung	93
	Kontrolle über die Ressourcen	96
	Siedlungen	98
	Staatlicher Terror	100
	Exil	102
	Jerusalem und der Tempel	103
	Imperiale Theologie	106
6	DAS VOLK VON PALÄSTINA	110
	Wo bist du, Gott?	111
	Wer ist mein Nachbar?	115
	Ein Weg in die Befreiung?	121
	Wann werden wir einen Staat haben?	134
7	GOTT	139
	Offenbarung	141
	Gott als geopolitische Größe	146

8 JESUS 152

Der Messias ist da! 154

Geschichte in longue durée 156

Glaube als Widerstand 163

Die Gemeinschaft wiederherstellen 167

Das politische Programm Jesu 168

Die Botschafter des Königreiches 173

9 DER GEIST 174

Nicht mit Gewalt 174

Vielfalt 177

Mehr als nur Opfer 181

Freiheit 184

Frauen 186

Kreativer Widerstand 190

Kultur des Lebens 194

EPILOG: VISION UND HOFFNUNG 196

Anmerkungen 205

Auswahlbibliographie 215



Danksagungen

Dieses Buch wurde während eines Aufenthaltes an der Yale Divinity School im Sommer 2012 geschrieben. Mein Dank gilt zahlreichen Freunden und Kollegen, deren Unterstützung die Veröffentlichung möglich gemacht hat: John Lindner, dem Direktor der Abteilung für auswärtige Beziehungen der Yale Divinity School, für seine Freundschaft und dafür, dass er mir meinen Aufenthalt dort möglich und angenehm machte; den Bibliothekarinnen und Bibliothekaren dort unter der Leitung von Paul Stuehrenberg, deren Hilfe und Unterstützung ich mir stets sicher sein konnte, und dem Overseas Mission Study Center (OMSC) für seine Gastfreundschaft. Ein besonderer Dank geht an Frau Sarah Makari für ihre Mühe bei der Überarbeitung des Manuskriptes.

Einleitung

Jesus war ein palästinensischer Jude aus dem Nahen Osten. Würde er heutzutage durch westliche Länder reisen, würde er womöglich »zufällig« beiseitegenommen und er und seine Papiere würden überprüft. Die Bibel ist ein Buch des Nahen Ostens. Sie entstammt dieser Weltgegend mit all ihren vielschichtigen Zusammenhängen. Obwohl dies auf der Hand liegt, bin ich überzeugt davon, dass dieser Umstand längst nicht ausreichend beachtet wird. Selbst aus dem Nahen Osten stammend habe ich doch erst in den letzten zehn Jahren verstanden, wie bedeutend geopolitische Zusammenhänge in dieser Region sind. Dabei ging mir auf, dass die drei monotheistischen Religionen und ihre Heiligen Schriften keineswegs nur zufällig auf Gedeih und Verderb derselben Umgebung entstammen. Der Aus-

gangspunkt dieser Sicht auf die Dinge und somit auch dieses Buches ist die geopolitische Situation. Mich, den Christen aus Palästina, führte die Erkenntnis dieser Tatsache zu aufregenden Entdeckungen.

Allerdings machte ich diese Entdeckungen nicht irgendwo inmitten westlicher Akademikerkreise und sie waren auch nicht das Ergebnis einer Studie in einem Forschungszentrum. Vielmehr erweiterte sich mein Wissen, indem ich – sozusagen »im Feld« – über lange Zeit Bewegungen und Entwicklungen in Palästina verfolgte. Kurzum, ich beobachtete, untersuchte und versuchte zu begreifen, was um mich herum geschah. Dass es nicht im westlichen Wissenschaftsbetrieb und nicht unter Anwendung westlicher Forschungsverfahren entstanden ist, macht dieses Buch aber nicht »weniger wissenschaftlich«. Ich meine vielmehr, dass dies eine Wissenschaft besonderen Inhalts ist, weil sie auf eingehender und langanhaltender Beobachtung auf palästinensischem Boden basiert. Denn Beobachtung ist die Mutter der »Wissenschaft«. Sie verhilft uns zur Erkenntnis wiederkehrender Muster oder »logischer Tatsachen«, sogar dann, wenn unserem Gefühl nach die Dinge fürchterlich unlogisch und die Geschehnisse nicht vorherzusehen sind. In den letzten zwanzig Jahren habe ich Tag für Tag die geopolitischen und religionssoziologischen Entwicklungen in Palästina beobachtet. Doch zugleich bin ich auch ein Pfarrer, der Sonntag für Sonntag auf die Kanzel zu steigen und

den Leuten in den Kirchenbänken die Schrift zu »übersetzen« hat. Und als Pfarrer weigere ich mich, die Wirklichkeit dieser Welt von der Wirklichkeit der Bibel zu trennen und auf diese Weise ein »billiges Evangelium« zu verkünden, das weder die Realität herausforderte noch sich von ihr herausfordern ließe. Diese besondere Aufgabe – eine persönliche, andauernde und sehr ernste Herausforderung – ist der Ort dieser Untersuchung.

Ich werde hier eine Theologie im palästinensischen Kontext vorlegen. Aber nochmals: Dies sollte meine Ergebnisse beziehungsweise ihre Belastbarkeit nicht in Frage stellen. Meine Überzeugung ist vielmehr, dass mir mein Miterleben der Auseinandersetzungen in Palästina – sowohl als Christ, der täglich mit der Schrift ringt, als auch als Akademiker, der sich bemüht, die Entwicklungen in seiner Umgebung zu untersuchen und zu verstehen – zu einem einzigartigen Lebenskontext für so eine Untersuchung verholfen hat. Die Ausgangsbedingung für diesen Versuch ist mein Leben als Christ unter israelischer Besatzung in Palästina. In diesem Buch soll der Versuchsverlauf dokumentiert werden, damit die Ergebnisse nicht verlorengehen, sondern einem größeren Publikum zur Verfügung stehen, das darauf aufbauen mag. Die Anordnung zu diesem Versuch ist allerdings insofern besonders einzigartig, als sie womöglich unwiederholbar bleiben wird. Die schlichte Tatsache, dass die Zahl der Christen in Israel-Palästina

und dem Nahen Osten insgesamt in jedem Jahr weiter abnimmt, wird einen wichtigen Ausgangspunkt für dieses Buch – die christliche Komponente – zum Verschwinden bringen. Womöglich ist meine Generation die letzte, die sich mit der Schrift und ihrer Botschaft unter den Bedingungen ihrer Entstehung – nämlich denen andauernder Besatzung – auseinandersetzen wird.¹

Als ich im Juni 2012 an die Yale Divinity School ging, um dieses Buch zu schreiben, dachte ich zu wissen, wie es auszusehen hätte. Meine Absicht war es, in die biblische Hermeneutik einen neuen Ansatz einzubringen, an dem ich fast ein Jahrzehnt lang gearbeitet hatte. Ich wollte ein wissenschaftliches Werk für Theologen und Theologiestudenten in der ihnen vertrauten Sprache schreiben. Aber als ich eine Woche lang darüber nachgedacht hatte, war mir klar, dass es nicht das war, was mir wirklich entsprach. Statt ein Buch über methodische Ansätze und Grundlagen zu schreiben, das nur von Fachtheologen verstanden würde, entschloss ich mich, ein allgemeinverständliches Buch zu verfassen, zugänglich sowohl für Laien auf der Suche nach dem Sinn biblischer Texte als auch für Leser, die sich für den Nahostkonflikt im Allgemeinen und den Palästinensisch-israelischen Konflikt im Besonderen interessieren – sowie für Millionen Andere, die den Druck imperialer Mächte in ihren täglichen Auseinandersetzungen spüren. Statt her-

meneutische Theorien zu erörtern, wollte ich darlegen, wie ein gegenwartsbezogenes Lesen der Bibel im Nahen Osten aussehen könnte und sollte. Um dem Werk einen theologischen Rahmen zu geben, fügte ich zwei wissenschaftliche Kapitel ein.

Das erste Kapitel erläutert mein Verständnis von Geschichte im Verhältnis zur biblischen Erzählung und zur Entstehung von Identität. Für mich als einen palästinensischen Christen ist Palästina einerseits das Land meiner biologischen Vorfahren, andererseits aber auch das Land meiner geistlichen Vorväter und Vormütter. Insofern ist die biblische Geschichte untrennbarer Teil der Geschichte meiner Nation, einer Geschichte fortwährender Besatzung durch aufeinanderfolgende Großreiche. Tatsächlich kann die biblische Erzählung am besten als Antwort auf die geopolitische Geschichte der Region verstanden werden. Wer mit meinen früheren Büchern vertraut ist, wird in dieser Monographie eine neue Sprache vorfinden, einen Ansatz und eine Blickrichtung, die sich von denen einiger meiner früheren Schriften unterscheiden. In jenen Arbeiten – das merke ich jetzt – tanzte ich sozusagen nach den Rhythmen europäischer Orgelmusik und Theologie. Ich wollte beweisen, dass ich das Instrumentarium der europäischen Methodologie beherrschte, und versuchte, mit diesen Werkzeugen meine Sache als palästinensischer Christ zu verteidigen. Ich fühle, dass ich nun mit diesem Buch Musik

für Trommeln komponiere – für die wichtigsten Musikinstrumente des Nahen Ostens.

Nach einer langen Reise durch die angelsächsische Theologie empfinde ich mich nun endlich angekommen im Nahen Osten, wo ich hingehöre. Insofern ist das Werk eine Einladung an den Leser, mich auf der Reise in das Herz des Nahen Ostens und der biblischen Botschaft zu begleiten.

Das zweite Kapitel des Buches wird zeigen, dass ich mich mit diesem Ansatz durchaus im Einklang mit den Geisteswissenschaften im weiteren Sinne befinde, dass seit den späten siebziger Jahren aber ein äußerst interessanter Prozess stattgefunden hat, der eine neue Lesart sowohl der Geschichte als auch der biblischen Erzählung ermöglicht. Obwohl eine solche Herangehensweise nicht vorherrschend ist, wurde bereits in palästinensischen, israelischen und europäischen Kreisen – wie auch von Autoren der südlichen Hemisphäre – viel dazu geschrieben, was ebenfalls in diese Richtung geht. Das vorliegende Buch baut auf diesen jüngeren Entwicklungen auf, wendet neue Methoden auf den palästinensischen Kontext an und schafft auf diese Weise eine neue und authentische palästinensische theologische Erzählung, die sowohl den ursprünglichen Kontext der Bibel als auch den gegenwärtigen politischen Zusammenhang ernstnimmt.

Kapitel drei beginnt mit einem näheren Blick auf die geopolitischen Zusammenhänge der gewöhnlich als Naher Osten bezeichneten Region. Das Auftauchen von fünf regionalen Mächten um die erste Jahrtausendwende v. Chr. und die weitere Entwicklung dieser Mächte zu gewaltigen Großreichen haben das Schicksal Palästinas während der letzten 2500 Jahre als besetztes Gebiet und als Schlachtfeld konkurrierender Reiche bestimmt. Die Besetzung Palästinas durch Israel ist insofern ein weiteres Glied in einer langen Kette der ununterbrochenen Fremdherrschaft. Solche Fremdherrschaft ist das prägende Merkmal unserer Geschichte: von den Assyrern (722 v. Chr.), den Babyloniern (587 v. Chr.) und Persern (538 v. Chr.), gefolgt von den Griechen (333 v. Chr.), den Römern (63 v. Chr.), den Byzantinern (336), den Arabern (637), dann den Tartaren (1040) über die Kreuzritter (1099), die Ayyubiden (1187), wiederum die Tartaren (1244), die Mamelucken (1291) bis zu den Mongolen (1401), gefolgt von den Osmanen (1516), den Briten (1917) und schließlich den Israelis (1948/1967) – um nur die wichtigsten zu nennen. Diese raue geopolitische Wirklichkeit ist Gegenstand des vierten Kapitels.

Das fünfte Kapitel beschreibt, was Leben unter all der Fremdherrschaft für die palästinensische Bevölkerung bedeutete und was dies heute für uns bedeutet. Imperien entwickeln ihre eigenen Theologien, um ihre Macht und ihre Besetzung zu rechtfertigen. Sie entwerfen Raster für

die Kontrolle über Menschen und Güter. Derartige Unterdrückung weckt eine Reihe von gewichtigen Fragen bei den Betroffenen: »Wo bist du, Gott?« und »Warum handelt Gott nicht, um Sein Volk zu retten?« Wenn sich dann unter wechselnden Herrschaften unterschiedliche Identitäten in den verschiedenen Gegenden Palästinas herausbilden, stellt sich die Frage: »Wer ist mein Nachbar?« Und schließlich wird die ständige Frage: »Wie kann Befreiung erlangt werden?« von den verschiedenen religiösen, politischen und sozialen Gruppierungen unterschiedlich beantwortet werden. Solange die Herrschaft andauert, werden die Menschen fragen: »Wann werden wir unseren eigenen Staat haben?« Alle diese Fragen und die unterschiedlichen Antworten darauf finden sich in der Bibel, genauso wie im Palästina der Gegenwart. Sie werden im sechsten Kapitel erörtert.

Das siebte Kapitel schließlich thematisiert den Glauben an Gott als eine Kraft, die die imperiale Macht herausfordert und die Wirklichkeit wirksam verändert. Gott kommt in den Nahen Osten, um die Geopolitik der Region zu überwinden. Liest man die Bibel unter diesem Blickwinkel, wird man gewahr, dass Jesus wie kein anderer die Machtverhältnisse seiner Umgebung durchschaute. Unter der römischen Herrschaft geboren und vom römischen Imperium am Kreuz vernichtet, war Jesus in der Lage, seine Vision eines Königreiches zu entwerfen, das viel größer als

Palästina und viel mächtiger als das Imperium sein würde. Er sah sich ausgesandt, sein Volk zu befreien, indem er ihm das Gefühl der Gemeinschaft zurückgab und es befähigte, Botschafter des neuen Königreiches zu werden. Jesu Politikverständnis ist Gegenstand des achten Kapitels.

Das neunte Kapitel handelt von der Spiritualität, die im Nahen Osten erforderlich ist, um heute voranzukommen. Gewaltloser und kreativer Widerstand, Unabhängigkeit und Freiheit, Gleichberechtigung der Frauen und eine lebensbejahende blühende Kultur sind unverzichtbare Voraussetzungen für die Zukunft Palästinas und des Nahen Ostens.

Können wir uns einen anderen Nahen Osten vorstellen? Wird es eine andere Zukunft geben? Dies sind wichtige Fragen in der Bibel – genauso wie im Zusammenhang mit den heutigen Aufbrüchen in der arabischen Welt, die der sogenannte arabische Frühling hervorbrachte. Prophetische Vorstellungskraft erlaubt uns, über die Gegenwart hinauszublicken, und christliche Hoffnung versetzt uns in die Lage, uns auf den Weg zu machen, damit eine neue Sicht auf die Dinge beide in Bewegung versetzt.

Dieses Buch ist die Antwort auf eine persönliche Herausforderung, aber ich bin mir sicher, dass das Ergebnis eine noch größere Herausforderung für viele andere sein

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Mitri Raheb

Glaube unter imperialer Macht

Eine palästinensische Theologie der Hoffnung

Paperback, Broschur, 224 Seiten, 13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-579-08511-1

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: Oktober 2014

Jesus, der Jude – Anwalt der Palästinenser

Die einen werfen ihm die Pflege antijüdischer Stereotype vor, für andere ist er ein Botschafter für das friedliche Zusammenleben zwischen Juden und Palästinensern. Für Mitri Raheb wirft die Geschichte des Volkes in Palästina, die zugleich seine eigene Geschichte als arabischer Christ ist, ein völlig neues Licht auf die biblische Botschaft wie auch auf Geschichte und Geschick Jesu. Was Jesus wollte und welche Hoffnung in der biblischen Botschaft zu Hause ist, das erschließt hier ein palästinensischer Christ an der Geschichte seines unterdrückten Volkes. Ein Palästinenser, der den Juden Jesus für sich in Anspruch nimmt! – Eine Provokation!



[Der Titel im Katalog](#)